

Gesetz ist. Zum Schluss heißt es, daß seine Annahme einen schwarzen Tag für die deutsche Kultur bedeutet. Auf Antrag Schred (Soz.) wurde die Schlussabstimmung solange ausgesetzt, bis die gegenüber der zweiten Lesung angenommenen Abänderungsanträge gedruckt vorliegen. — Es wurde in die Beratung des Gesetzentwurfes zur Änderung der Verordnung über die

Erwerbslosenfürsorge

eingetreten. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte in der Begründung, das Gesetz solle klarstellen, daß Bezüge aus der Wochenfürsorge nicht auf die Erwerbslosenfürsorge umgerechnet werden können. Ferner gibt die Vorlage die gesetzliche Form für die Neuordnung der Bedürftigkeitsprüfung und die Bestimmungen über Erhaltung der Anwartschaft für die Sozialversicherung bei langer Erwerbslosigkeit. Durch einen kommunikativen Antrag, neben Wochengeld auch die Erwerbslosenfürsorge zu gewähren, würden die erwerbslosen Frauen besser gestellt sein als die erwerbenden.

Abg. Bren (Soz.) erklärte, daß seine Partei für den Entwurf stimmen würde, trotzdem der Entwurf keineswegs alle Wünsche der Sozialdemokraten befriedige. Die Ausführungsbestimmungen über Arbeitsfürsorge seien geeignet, den geringsten Rest von Vertrauen, den die Erwerbslosen noch zum Arbeitsminister hatten, verschwinden zu lassen.

Abg. Hädel (Komm.) bezeichnete die Regierungsvorlage als ganz unzulänglich. Durch die Ausführungsbestimmungen zur Arbeitsfürsorge sei der Wert dieser Fürsorge für die Erwerbslosen fast illusorisch geworden.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte, die Arbeitsnachweise würden angewiesen, die Versicherungsbeiträge zu entrichten, die zur Erhaltung der Anwartschaft der Versicherer notwendig seien. Dabei sollten auch die rückständigen Beiträge gezahlt sein.

Abg. Dr. Freid (Nat.-Soz.) beantragte die Aufhebung der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge. Die Regierung solle dadurch zur schleunigen Einbringung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes gezwungen werden.

Damit schloß die erste Beratung und die Vorlage kam ohne Ausschlußberatung zur zweiten Lesung. Nach Ablehnung zweier kommunikativer Abänderungsanträge wurde die Vorlage in zweiter Beratung und gleich darauf auch in dritter Beratung angenommen.

Zwischen sind die Drucksachen mit den angenommenen Abänderungsanträgen zum Schluß- und Schlußgesetz verteilt worden, so daß die Schlussabstimmung über das Gesetz vorgenommen werden konnte. Diese ergab, daß das Gesetz mit 250 gegen 158 Stimmen und 3 Stimmenthaltungen endgültig in der Schlussabstimmung angenommen wurde.

Das Ergebnis wurde von den Kommunisten mit stürmischen Applaus aufgenommen. Tribünenbesucher, die in die Rufe mit einstimmten, wurden hinausgewiesen. Die Abstimmung über das kommunikativer Mißtrauensvotum gegen den Reichsinnenminister findet später statt.

Darauf vertagte sich das Haus auf nächsten Donnerstag den 9. Dezember.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 4. Dezember 1926.

Wertblatt für den 5. und 6. Dezember.

Sonnenaufgang 7²⁷ (7²⁸) | Mondaufgang 7²⁸ B. (8²⁸ B.)

Sonnenuntergang 3³² (3³²) | Monduntergang 4¹⁸ N. (4¹⁸ N.)

5. Dezember. 1791 Wolfgang Amadeus Mozart in Wien gest. — 1835 Der Dichter Graf August von Platen gest. — 1917 Abbruch der Waffenruhe zwischen den Mittelmächten und Rußland.

6. Dezember. 1834 Adolph Freiherr von Schöberl, Führer der Freischar, gest. — 1864 Der Schriftsteller Rudolf Stray geb. — 1869 Der Schriftsteller Rudolf Herzog geb.

St. Nikolaus.

Zum 6. Dezember.

Schon im Mittelalter besah der Tag, den die Kirche zum Andenken des heiligen Nikolaus geweiht hatte, die Bedeutung einer Weihnachtsfeier. Am Vorabend seines Festtages ritt St. Nikolaus, begleitet von seinem Knecht Ruprecht, von Engeln, Teufeln und allerlei seltsamen Tiergestalten, durch die Straßen und beschenkte die Kinder, die ihm in Scharen nachliefen. Späterhin, als diese Umzüge abgenommen waren, ging St. Nikolaus zu Fuß von Haus zu Haus und spendete aus seinem Gabensack Äpfel, Nüsse und Lederverl. Vom heiligen Nikolaus, der im 4. Jahrhundert zu Myra in Kleinasien als Bischof wirkte, gibt es eine hübsche und wenig bekannte Legende. Ein plötzlich verarmter Edelmann wollte, um sich wieder zu Geld zu verhelfen, seine drei schönen Töchter verkaufen. Als nun Nikolaus hiervon erfuhr, warf er heimlich dreimal je einen mit Geld gefüllten Beutel in das Fenster des Edelmannes hinein, so daß der häßliche Handel unterbleiben konnte. St. Nikolaus gilt als der Schutzheiliger der Bierbrauer, der Obstbändler und der Fischer und Schiffer, und noch heute gibt es im bayerischen Hochland ein altes Schutz- und Segenssprüchlein, das lautet:

Heil'ger Nikolaus,
In meiner Not mich nicht verlaß!
Komm' heut zu mir und laß ein
Zu mein kleines Schifflein,
Damit ich von dir denken kann,
Du bist ein braver Mann.

Blühende Zweige im Winter. Am 4. Dezember, dem Tage der Heiligen Barbara, werden Zweige geschnitten, die im Winter, womöglich am Weihnachtsabend, blühen sollen. Barbarazweige nennt man sie in Süddeutschland. Es eignen sich nur solche Zweige, die von früh blühenden Bäumen stammen, wie Kirsche, Schlehe und Weiborn, Koffelastanien, Flieder, Cornusfloridae, Forsythien, Mandel, japanische Steinquitten und Weiden. Man steckt die Zweige in ein Glas oder in eine Blumenvase mit lauem Wasser. Schneidet sie aber vorher unten etwas ab, damit an die Schnittfläche keine Luft kommt, und läßt sie darauf an einem gleichmäßig warmen Orte stehen, etwa auf einem Schranke, der mäßig beleuchtet ist. Erschütterungen sollen möglichst vermieden werden, der Schrank soll also nicht wackeln. Damit das Wasser nicht kühlt, legt man Rohholz oder grob gepulvertes Holzstobbe hinzu. In jeder Woche füllt man das verunreinigte Wasser nach, ohne die Zweige zu berühren. Man kann die Zweige auch noch zwei bis drei Tage später im Freien holen, um zu Weihnachten die Freude an den zarten Blüten mitten im Winter zu haben.

„Ein Baum für Alle“ in Wilsdruff. Der deutsche Wald hat wieder einmal gezittert unter dem Streiche der Aerte, und die alten schwarzen Fichten und Tannen mußten entseht stehen, wie die Kleinen zu ihren Hütten erbaumungslos vom Platze genommen wurden und wie stumme Helden kamen. In Legionen rollen die Kinder des Waldes durch deutsches Land, nicht ahnend, ihre herrliche Bestimmung. In der Stadt verbreiten sie wirrigen Duft, prärende Augen rufen auf ihnen, und „dunkel“ sind die Wege der Kuserleichen bis zum Tage der Freude und des

Lichtes. Der Wald kam in die Stadt und mit ihm Vorfestfreude und herzogliche Heimlichkeit. — Gleichzeitig kommt eine alle schöne Seite wieder zur Aufnahme. In verschiedenen deutschen Städten — seit dem ersten Advent auch in Dresden — brennt „der Baum für alle“. Er soll von nun an auch in unserer Stadt einen Platz haben. Es wird allgemein dankbar und mit Freude begrüßt werden, daß der Sechterein (Verein für Jugend- und Volkswohlfahrt) es unternommen hat, in den nächsten Tagen den Weihnachtsbaum der Jugendhilfe und der Volkswohlfahrt auf dem Marktplatz stehen zu lassen. Sein Glanz soll in alle Herzen dringen und Freude erwecken bei Groß und Klein. Er will auch opferfreudige Geber gewinnen für das große Werk edler Nächstenliebe, das der Jugendhilfe und dem darbenenden Alter gewidmet ist. An dem Weihnachtsbaume sollen Konzerte- und Gesangsveranstaltungen geboten werden und der Sechterein wendet sich mit der Bitte um Mitwirkung an alle Kreise unserer Einwohnerschaft. Meldungen sowie auch Spenden zur Bedeckung der Kosten nimmt der Vorsitzende, Herr Inspektor Lehmann, gern entgegen. Wir kommen näher noch darauf zurück.

Die „Liebertafel“ Wilsdruff hatte ihre Mitglieder nebst Freunden und Gönnern gestern Abend zu einem Theaterabend mit Ball nach dem „Goldenen Löwen“ eingeladen, und zahlreich war man diesem Rufe gefolgt. Nach einigen Konzerten begrüßte der Vorsitzende, Herr Otto Behner, die erschienenen Gäste, Ehrenmitglieder und Liebertafel mit launigen Worten, und darnach stieg ein Schwank in vier Aufzügen. Was darin an Ehecheidungsmaterial, Eifersuchtszenen und Verwechslungen zusammenkombiniert war, grenzt fast an das Unmögliche. Schließlich ging aber alles unter schwankförmigen Verwicklungen zum Guten aus. Jede Rolle war ein Charakter für sich. Ueber die Darsteller selbst im einzelnen einzugehen, erübrigt sich, da alle ihr Bestes gaben, wenn auch von den 16 Mitwirkenden der eine oder andere zeitweilig besonders hervortrat. Es klappte alles, und so feierte sich von Akt zu Akt der Erfolg und der Beifall. — Nach dem Theaterstück zeigte sich die Liebertafel als geselliger Chor und später als Männerchor. Auch hierfür wurde nicht mit Beifall gefeiert. Eine besondere Ueberraschung brachte dann der Vorsitzende. Es galt den lieben sich hoch verdient gemachten Schriftführer Oberlehrer Gärtner, der letzten sein 70. Lebensjahr vollendet hat, zu ehren und unter Ueberrückung eines fünfjährigen Diploms wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Außerst gerührt dankte Herr Oberlehrer Gärtner hierfür und gelobte dem Verein Treue bis an sein Lebensende. Ferner wurde noch Herr Schornsteinsgermeister Bed mit der goldenen Vereinsnadel für langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Ihm sowie auch Herrn Uhrmachermeister Nicolas konnte auch seitens des Reichner Bundes das Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft im Bunde überreicht werden. Mit einem Sängerspruch begrüßte die Liebertafel ihre neuen Jubilare. — Noch lange hielt der nachfolgende Ball die Anwesenden zusammen, gewiß ein Zeichen, daß es ein wohlgelegenes Fest war.

Posaunenmissionsabend. Schon heute sei darauf hingewiesen, daß am Donnerstag den 16. Dezember abends 8 Uhr in der geheizten Nikolaiskirche wieder ein Posaunenmissionsabend durch das auch hier wohlbekannte Soloquartett von Pastor Adolf Müller aus Dresden stattfinden wird. Ein Posaunenmissionsabend ist nicht ein Kirchenkonzert, sondern eine religiöse Feierstunde mit freiem gottesdienstlichen Charakter. Es ist ein Missionsgottesdienst mit dem Ziel, die Herzen mit Hilfe des heiligen Liedes dem Evangelium zu öffnen. Auch diejenigen sollen hierbei etwas für ihre Seele finden, die der Wortverkündigung zunächst ablehnend gegenüberstehen. Es ist die eigenartige Verbindung von Musik und Seele, die in der Posaunenmission wirkt. Oft ist nach Posaunenmissionsabenden von ganz einfachen und von hochgebildeten Leuten gesagt worden: „So etwas schönes haben wir noch nicht gehört.“ In solcher Rede kommt das mehr oder weniger klar erkannte Gefühl zum Ausdruck, daß die missionarische gottbezogene Einstellung der musica sacra auch ihre legitimen musikalischen Wirkungen entbehrt. — Eintrittsgeld wird nicht erhoben; noch sind zur Bedeckung der Ankosten und Weiterförderung des Wertes reichliche freiwillige Gaben höchst erwünscht und werden erwartet. — Gelegenheitlich des vorjährigen Posaunenmissionsabends lagte der Berichterstatter des „Wilsdruffer Tageblattes“ am Schluß: „eine Stunde der Erbauung, wie sie recht bald einmal wiederkehren möchte. Nun sie kehrt wieder und von Stadt und Land komme man so zahlreich wie damals, wo die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt war.“

Primarschulporträts. Diesen Dienstag den 7. Dezember abends 8 Uhr findet im Gasthof „Weißer Adler“ in Wilsdruff als letzte Veranstaltung der jetzt dort laufenden Porträtschneide der Primarschule „Volkshilfe und Volksaufzügen“ statt, den Hofrat Prof. Geffert-Dresden, der bekannte Volkssänger, der den Film selbst geschaffen hat, hält. Das wird ein großes Ereignis für Wilsdruff. Prächtige lebende Bilder von einer fröhlichen Heilbesahrt, vom Babelsturm im Waldreich bei Dresden, vom Pflanzmarkt in Moritzburg, vom Schmarren in Lorenzgrün, von der Annaberger Rät, von der Leipziger Messe, vom Bergfest in Johannegeorgsstadt, von der Dresdner Vogelweide, vom Forstfest in Ramenz, von der Algen-Kampfbahn in Dresden werden gezeigt und noch vieles andere mehr wird an den Augen der Zuhörer vorbeiziehen und begeisterten Beifall auslösen. Ziehharmonikaspiele machen die Musik. Näheres siehe heutiges Inserat.

Hebesel. Der zweifelhafte Fabrikantbau, den die Firma Theodor Porich, Möbelfabrik, durch das Daugegeschäft Fr. W. Emil Vertsholdt ausführen läßt, ist bis zur Dachspitze gediehen, so daß gestern der hundertjährige Hebebaum seinen Platz einnehmen konnte. In kaum drei Wochen wurde der Bau in die Höhe geführt.

Geschäftsverlegung. Die Wilsdruffer Bank, die bisher ihre Geschäftsräume und Kassenräume am Markte hatte, hat dieselben in das Grundstück des Herrn Otto Bretschneider („Stadt Dresden“) verlegt. (Bgl. Inf.)

Verlässlicher Sonntagsdienst (nur dringende Fälle) Sonntag den 5. Dezember: Sanitätsrat Dr. Barth-Wilsdruff und Dr. Gese-Burkhardtswalde.

Zwei übermüdete Ausreiter wurden heute mittag in der Nähe des Amtsgerichtes in Gestalt zweier Pferde aufgehalten. Sie gehörten Herrn Gutsbesitzer Hummisch, hatten kurzerhand alle Stränge durchgerissen, den Ackerflug im Stich gelassen und jagten übermüht den Feldweg herein, durchs Gezäuge und die Jellaer Straße hinaus. Hier drückten sie einen Lichtmast zur Seite und wurden aufgehalten, ehe sie größeres Unheil anrichten konnten.

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren.“ Der bestens bekannte deutsche Film, der jetzt in den Lindenoldischen Lichtspielen“ läuft, bewies gestern Abend auch hier seine Zugkraft. Der große Saal war ausverkauft und alle Besucher von den herrlichen Bildern des Lobes voll. Heute und morgen finden noch Vorstellungen statt. Die Stadtkapelle spielt die eigens dafür geschriebene Musik.

Der Landwirtschaftliche Verein hält kommenden Mittwoch gemeinsam mit dem Verein junger Landwirte eine Versammlung ab. Dr. Thoring spricht über „Agrarkrisis und landwirt-

schaftliche Betriebsorganisation“ und Rechnungsrat Paulus von der Anstalt für Staatliche Schlachtviehvericherung über „Die Ursache der Erhöhung der Beiträge“.

Fernsprech-Verzeichnis bett. Von einem auswärtigen Aquifitur werden zurzeit Inzerate für ein Fernsprech-Verzeichnis geworben. Auf verschiedene Anfragen erklären wir, daß wir als Herausgeber nicht in Frage kommen. Etwaige Abmachungen, die sich auf das Wilsdruffer Tageblatt beziehen, erkennen wir nicht an.

Tafelbesuch. Am 13. und 14. Dezember veranstaltet die staatlich geprüfte Hauswirtschaftslehrerin Frau Charlotte Müller im „Weißer Adler“ einen Tafelbesuch. Damen aller Stände bietet sich hier Gelegenheit zur praktischen Ausbildung im Tafelbeden, Servieren und Erlernen guter Umgangsformen. Alles Nähere besagt die Anzeige in dieser Nummer.

Burkhardtswalde. Die Jagdgenossenschaft Burkhardtswalde-Großsch versammelte sich am Mittwoch Abend zu einer Besprechung. Von den 118^{1/2} Stimmen der Genossenschaft waren 73^{1/2} Stimmen vertreten. Es galt eine Neufestsetzung der Jagdpacht vorzunehmen. Der für das Wild ungünstige Sommer ist auch in unserem Revier nicht ohne Folgen geblieben. So war es nicht schwer, einer Ermäßigung das Wort zu reden. Man einigte sich nach gründlicher sachlicher Aussprache auf eine Herabsetzung um 1/2 der Pacht. Die Bedingungen wurden vom Pächter angenommen und im angelegten Gespräch bei einem Glase Bier blieben die Jagdgenossen noch lange beisammen.

Burkhardtswalde. (Unfall.) Auf dem Heimwege von der Schule ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Die Konfirmandin B. aus Muzig kniete plötzlich auf dem holperigen gefrorenen Wege mit dem Fuße um und brach das Bein. Mit einigen Freundinnen versuchte sie den Weg fortzusetzen doch mußte sie bald die Unmöglichkeit ihres Vorhabens einsehen. Auf einem vorüberfahrenden Danowagen wurde sie schließlich mit nach Hause genommen. Unbegreiflicherweise hatte kein Kind daran gedacht, ins Schulhaus zurückzukehren und dort Hilfe zu holen. Durch die Anlegung eines sachgemäßen Notverbandes würden dem Kinde sicher viel Schmerzen erspart worden sein. Dessenhalb nimmt die Heilung normalen Verlauf, so daß keine dauernde Schädigung zurückbleibt.

Weißchen bei Nititz-Roßschen. (Feimenbrand.) Gestern Abend in der sechsten Stunde ging die große Getreidekeime des Gutsbesizers Weismann in Flammen auf. Auch hier wird wieder Brandstiftung angenommen.

Kirchennachrichten.

Limbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, darnach Kindergottesdienst; nachm. 2 Uhr Kommunion.

Blankenstein. Vorm. 9 Uhr Vespertgottesdienst.

Vereinskalendar.

Mittlerverein. 4. Dezember Versammlung.

Priv. Schützengesellschaft Wilsdruff. 6. Dezember abends 8 Uhr im „Schützenhaus“ Versammlung.

Haus- und Grundbesitzerverein. Dienstag den 7. Dezember abends 8 Uhr in der „Tonhalle“ Versammlung.

Landwirtschaftlicher Verein, Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein und Verein junger Landwirte. Mittwoch den 8. Dezember nachmittags 4 Uhr Versammlung.

Wetterbericht.

Flachland mäßig bewölkt, noch geringe Neigung zu Regen und Schneereg. Temperaturen zumeist einige Grad über Null, jedoch bei nächstlicher Bewölkungsabnahme schwache Nachfröste nicht ausgeschlossen. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen. Gebirge von 500 Meter ab anhaltende Nachfröste. Höhere Lagen vielfach in Nebel. Neigung zu örtlichen Regenschauern. Westliche Winde in mäßiger Stärke.

Dresden. (Ungültigkeit der Wahl Erwerbslosensachverständigen einer Gemeindebehörde.) Im Hinblick auf zahlreiche Anfragen, die der Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei zugegangen sind, wird bekanntgegeben, daß der kommunikalische Abgeordnete Ewert nach dem Ergebnis der polizeilichen Erörterungen nicht den von ihm bezeichneten und von der Gemeindebehörde unrichtigerweise bestätigten Wohnsitz in Rändler bei Limbach hat. Von dem Ergebnis der polizeilichen Erörterungen ist dem Präsidenten des Landtages Mitteilung gemacht worden. Nach den §§ 2, 5 und 11 des Landtagswahlgesetzes kann in den Landtag nur gewählt werden, wer in Sachsen wohnt. Der Landtag wird also über die Gültigkeit der Wahl des Abgeordneten Ewert zu befinden haben.

Großenhain. (Mühlentrand.) In der Umgegend von Großenhain hat sich wieder ein Brandunglück ereignet, dessen Ursache noch unbekannt ist. In der Nacht zum Freitag ist die in der Nähe von Thienendorf gelegene bekannte Riemühle völlig niedergebrannt. Die Erörterungen über die Ursache sind im Gange.

Annaberg. (Beim Rodeln verunglückt.) Gestern Abend verunglückten drei junge Damen beim Rodeln so schwer, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Nachdem erst am Montag am Pöhlberg fünf junge Leute verunglückten, sind in kurzer Zeit acht Rodelfälle vorgekommen.

Zwickau. (Großfeuer.) Im nahen Oberhohndorf brannten gestern Abend in der neunten Stunde die Scheune und ein Nebengebäude des von O. Wächter gepachteten Gemeindegutes nieder, während die Wohnung und Stallung gerettet werden konnten. Es wird Brandstiftung vermutet. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann nicht unerheblich verletzt.

Bad Lieberwerde. (Erneutes Hochwasser der Schwarzen Elster.) Das regnerische Wetter der letzten Wochen hat wieder ein starkes Anwachsen der Elster mit sich gebracht, die in der Nähe unserer Stadt die Ufer bereits überschritten hat und alle tiefer gelegenen Wiesen überschwemmt.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 4. Dezember 1926

Weizen 27.10—27.40; Roggen 23.00—23.50; Sommergerste 21.50—24.50; Wintergerste 19.00—20.30; Hafer 17.60—18.90; Weizenmehl 35.25—38.50; Roggenmehl 32.75—34.50; Weizenkleie 12.75; Roggenkleie 11.80—12.25.

Ertebellege. Der Gesamtauftrag der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma A. Baraou Söhne, Spezialhaus für Papier, Leder-, Galanterie-, Spielwaren und Bedarfsartikel bzw., Dresden, Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz, bei, worauf hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten, und die „Wilsdruffer Illustrierte“.

Berantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästig, für Anzeigen und Reklamen A. Römer. Druck und Verlag: Arthur Zschunke, sämtlich in Wilsdruff.